Chor.

Fort, fort aus diesem Land,
Wo jedes Glück uns schwand!
Nur in der Heimath Gründen
Ist Ruh' für uns zu finden;
Hier täuscht' uns das Geschick.
In's Vaterland zurück!

Cortez.

Warum senkt ihr den Blick? Was zittern meine Brüder?
Bin ich nicht Cortez mehr, der euch den Lorbeer reicht?
Soldaten! — Ihr verstummt und schlagt die Augen nieder.
Hat bleiche Furcht den Muth so schnell bei euch verscheucht?
Bebt ihr vor der Gefahr, die euch zu Thaten zwingt?
Gross ist sie, doch der Muth besieget männlich sie;
Ihr wähntet wohl vielleicht, dass man ohn' alle Müh
Zum Heiligthum des Ruhms ganz leicht empor sich schwinget?

Chor.

Die Hoffnung weicht, nur Unglück droht,
Der Feind ist grausam, wer darf hoffen?
Uns bleibt keine Aussicht offen.
Des Muthes Ziel ist Sklaverei, oder Tod.

Cortez.

Ha! dieser Kleinmuth deckt mit Schmach euch, mit Schande!
Ist dies die tapfre Schaar, die nur nach Ehre rief?
Kühn trotzend stand sie da, an der Gefahren Rande,
Ihr war kein Berg zu hoch, kein Abgrund ihr zu tief,
Und nun ist alles so entstellt,
Das Feu'r erlischt, das euch beseelt;
Europa sieht auf euch, ihr Krieger,
Nur noch ein Schritt — und eine neue Welt
Erkennet euch als Sieger.

Nun wohlan! Verlasst dies Land!
Aufgelöst sei jedes Band!
Höret nicht den Ruf der Ehre!
Dass man euch kein Haar versehre,
Flieht, die Waffen in der Hand!

Chor.

Uns tönt nicht mehr der Ruf der Ehre,
Es drückt uns deines Zornes Schwere,
Aufgelöst ist jedes Band.
Fliehen sollen wir dies Land,
Mit den Waffen in der Hand!

Cortez und Moralez.

Nun wohlan! Verlasst dies Land,
Höret nicht den Ruf der Ehre!
Dass man euch kein Haar versehre,
Flieht, die Waffen in der Hand!

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig